

GRAUBÜNDEN

Nummer 125 | Dezember 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Mit dem ersten Advent am Sonntag, dem 30. November, beginnt das neue Kirchenjahr. In Gedanken richten wir unseren Blick in dieser Zeit meist auf die bevorstehenden Weihnachtstage: Lichterketten, festlich geschmückte Auslagen, der Duft von Gebäck, Spendenaktionen und Friedensaufrufe – all dies taucht uns schon im Voraus in eine weihnachtliche Atmosphäre.

Doch hinter diesem Fest der Gemütlichkeit verbirgt sich ein göttliches Wagnis – ein Ereignis, das die Welt für immer verändert hat. Gott wird Mensch. Nicht als strahlender König, sondern als Kind in einer einfachen Krippe. Diese Demut ist das wahre Wunder der Heiligen Nacht. In einer Welt, die Macht und Erfolg idealisiert, zeigt uns der Glaube an die Menschwerdung, dass echte Grösse in der Liebe liegt. Weihnachten ist das Fest der Nähe – Gottes Nähe zu uns Menschen und unserer Nähe zueinander.

Das Evangelium erinnert uns daran, dass die erste Weihnacht alles andere als idyllisch war: kein Platz in der Herberge, beschwerliche Wege, Unsicherheit. Und doch: Mitten in dieser Armut bricht das Licht hervor. Vielleicht ist das die tiefste Botschaft für unsere Zeit. Gott kommt nicht erst dann, wenn alles geordnet und vollkommen ist. Er kommt in unsere Unruhe, in unsere Zweifel, in unsere Müdigkeit – und macht gerade sie zum Ort seiner Gegenwart.

Für uns Glaubende ist Weihnachten daher kein sentimentales Erinnern, sondern eine Einladung zum Staunen. Das Kind in der Krippe ist nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart. In jeder Eucharistie, in jedem Akt der Liebe, in jeder offenen Tür begegnet uns derselbe Gott, der einst im Stall von Bethlehem ankam.

Vielleicht sollten wir weniger danach streben, Weihnachten «perfekt» zu machen, und vielmehr still werden – um das Unfassbare zu hören: «Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Retter geboren.» Diese Botschaft trägt uns, wenn die Lichterketten verlöschen und der Alltag wiederkehrt. Weihnachten endet nicht am 26. Dezember. Es beginnt dort, wo wir Gottes Liebe in unsere Welt hinaustragen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

STRAFPREDIGT ADIEU BEIM SAMICHLAUS

Der Samichlaus-Besuch in diesen Tagen darf nicht als Erziehungsmittel missbraucht werden, schreibt der Religionspädagoge und «Samichlaus» Christian Cebulj. Denn dieses religiöse Ritual in säkularen Zeiten zeige: Gott liebt alle Kinder.

Am 6. Dezember ist es wieder soweit: Landauf landab besucht der Samichlaus mit seinem Begleiter, dem Schmutzli und manchmal auch dem Eseli, die Kinder zuhause, tritt auf Weihnachtsmärkten auf und sorgt für gute Stimmung. Nikolaus von Myra ist einer der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Katholischen Kirche, um den sich mehrere Legenden ranken. Wer artig war, findet am Morgen des 6. Dezember eine süsse Überraschung im Stiefel. Doch woher kommen die Nikolaus-Bräuche?

Spärliche historische Quellen

Über die Figur des Heiligen Nikolaus gibt es nur spärliche historische Quellen. Vermutlich war Nikolaus (circa 280 bis circa 365 n. Chr.) Bischof von Myra, einer Stadt in der römischen Provinz Kleinasien. Der Ort lag in der Region Lykien und liegt heute in der Nähe der türkischen Stadt Antalya. Der Überlieferung zufolge wurde Nikolaus Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Während der Christenverfolgung 310 wurde er gefangen genommen und verteilte sein ererbtes Vermögen unter den Armen. Diese Legende wird auch von zwei berühmten Bischöfen des 4. Jahrhunderts bezeugt: Ambrosius von Mailand und Basilius von Caesarea.

Wundergeschichten aus Myra

Um das Leben von Bischof Nikolaus ranken sich verschiedene Wundergeschichten: So soll er in Seenot geratenen Schiffsleuten geholfen haben, indem er das Navigieren übernahm, die Segel richtig setzte und den Sturm zum Abflauen brachte. Ausserdem soll er mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine weitere Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater stand kurz davor, seine Töchter in die Ferne zur Arbeit zu schicken, da er sie vor der Hochzeit nicht mit der nötigen Mitgift ausstatten konnte. Da half Bischof Nikolaus, indem er den Töchtern heimlich in der Nacht Goldstücke ins Fenster legte. Damit war die Geschichte vom barmherzigen Helfer geboren, der unerkant in der Nacht die Kinder beschenkt.

Tausend Samichläuse auf Familienbesuch

Heute gibt es in der Schweiz rund 2000 bis 3000 Samichläuse, die das Andenken an ihr berühmtes Vorbild wach halten. Viele Samichlaus-Gesellschaften, Pfarreien und Kirchgemeinden bieten einen Service an, der auf Bestellung ins Haus kommt. In Chur organisiert beispielsweise die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) seit Jahrzehnten den Einzug des Heiligen Nikolaus aus dem Scaläratobel auf den Arcasplatz, dieses Jahr findet der Einzug am Sonntag, 30. November um 17 Uhr statt. Anschliessend kommen die Chläuse auf Bestellung in die Familien (Infos unter www.kab.ch).

Aus religionspädagogischer Sicht ist es wichtig, dass der Samichlaus nicht als pädagogisches Erziehungsinstrument missbraucht wird. Früher war es

üblich, dass im Goldenen Buch des Samichlaus die gesammelten Missetaten der Kinder aufgeschrieben standen: Wenn Bischof Nikolaus dann zu den Kindern kam, sollte er manchem auch eine kleine Strafpredigt halten.

Das kindliche Gottesbild achten

Das sehen wir heute anders. Kinder dürfen nicht das Gefühl haben: Dieser heilige Mann weiss alles über mich, der hat jede einzelne Missetat genau aufgeschrieben. Das wäre für das kindliche Gottesbild fatal. Das Gleiche gilt für den Schmutzli. Oft hat er als düstere Gestalt noch immer die Aufgabe, die Kinder zu bestrafen oder im Auftrag der Eltern zu ermahnen, was sie alles besser machen sollen. Das ist aber völlig falsch, denn das Nikolausritual darf nicht für Erziehungszwecke missbraucht werden.

Wenn der Samichlaus kommt, müssen wir das Ritual gerade auch in einer säkularen Welt als heiliges Spiel in säkularen Zeiten verstehen: Die Botschaft des Samichlaus lautet: Gott liebt alle Kinder, egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung sie angehören. Deshalb beschenkt er die Kinder mit Nüssen, Mandarinen und «Schoggistängeli». Für die erzieherischen Massnahmen sollten die Eltern besser selber sorgen. Und wenn der Bischof Nikolaus vermitteln kann, dass er ein Bote der Liebe Gottes zu allen Kindern ist, dann gibt es den Samichlaus auch noch in 100 Jahren.

Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur. Als Samichlaus besucht er seit über 20 Jahren Familien und Kindergärten.



Der Nikolaus gibt einem Kind die Hand und zeigt ihm so, dass Gott alle Kinder liebt.



ALLE ZUSTÄNDIGEN AUF EINEN BLICK

Der seit 185 Jahren erscheinende Bündner Kalender beinhaltet neben Kalenderangaben, Reportagen und weiteren Informationen aus dem Kanton auch einen Überblick über die Zuständigen in der Katholischen Landeskirche Graubünden. Auf sieben Seiten finden sich neben den Verantwortlichen beim Bistum, im Landeskirchenparlament und -vorstand auch die Namen der Domherren, der Zuständigen beim Priesterseminar und an der Theologischen Hochschule sowie die Seelsorger und Pfarrer im ganzen Kanton Graubünden. Der Bündner Kalender ist an diversen Verkaufsstellen, in lokalen Volg- und Coop-Läden sowie unter www.publireno.ch erhältlich. (pb)

DIE ANLIEGEN DER JUNGEN MENSCHEN IM FOKUS

Nach der Approbation des Jugendrats des Bistums Chur durch Bischof Joseph Maria Bonnemain Ende letzten Jahres kommt der Jugendrat am 6. und 7. Dezember zu seinem nächsten Treffen zusammen. Der Diözesane Jugendrat Chur ist eines der Beratungsgremien des Bischofs und in seiner Form einzigartig im deutschsprachigen Raum der katholischen Kirche.

«Der Jugendrat ist ein über mehrere Jahre gewachsenes Ideenkonstrukt», erklärt Eric Petri, Leiter Fachbereich Jugendseelsorge für die Bistumsregion Graubünden. 2018 fand in Rom die Bischofssynode zum Thema «Die Jugend, der Glaube und die Berufungsunterscheidung», auch Jugendsynode genannt, statt. Um diese Jugendsynode auch im Bistum Chur spürbar werden zu lassen, wurden an vielen Orten während und nach der Synode sogenannte Talksessions organisiert. Aus diesen Sessions sei die Idee entstanden, gemeinsam mit dem Bischof von Chur einen Jugendrat aufzubauen, um die Stimmen der jungen Menschen hörbar zu machen.

«Im Bistum Chur gibt es einen Priesterrat, es gibt den Rat der Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Diakone (RRTD) sowie die kantonalen Seelsorgeräte», führt Petri aus, «aber es gab bis anhin keinen offiziellen Verbund junger Menschen.» Der Jugendrat im Bistum Chur ist zudem ein Novum in der katholischen Kirche, das es sonst nirgendwo so gebe, ergänzt er.

Treffen in Einsiedeln

Ein erster Schritt zur Gründung des Jugendrats erfolgte im Oktober 2021, als Bischof Bonnemain die Jugend des Bistums zu einem ersten Treffen nach Einsiedeln einlud. Über 100 Jugendliche



folgten damals seinem Ruf. Im Anschluss an dieses Treffen nahm eine Gruppe von jungen Menschen die Arbeit auf und begann, einen Jugendrat zu planen. Vor knapp einem Jahr war es dann soweit, der Jugendrat wurde offiziell begründet. Anfänglich seien die Forderungen der jungen Menschen etwas zu forsch und utopisch gewesen, sagt Petrini. «Im Verlauf der Debatten, die zur Gründung des Jugendrats führten, ist den Jungen dann klar geworden, dass sie nicht mit einem Forderungskatalog an den Bischof gelangen könnten.» Heute versteht sich der Jugendrat als ein Netzwerk junger Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die sich mit dem Bistum Chur identifizieren und sich in irgendeiner Weise kirchlich engagieren. «Deren Anliegen, Stimmen, Sorgen und Erlebnisse, vor allem aber auch ihr Glaubensleben können sie durch den Jugendrat mit der Bistumsleitung teilen und diese kann dadurch die jungen Stimmen abholen», sagt Petrini.

Offen für alle Interessierten

Der Jugendrat trifft sich zu regelmässigen Versammlungen, arbeitet in Arbeitsgruppen und verfügt über einen Vorstand. Dieser kümmert sich um die operativen Belange des Rats. Dieses Netzwerk trifft sich einmal im Jahr zu einem grösseren Meeting, das dieses Jahr am 6. und 7. Dezember in Chur stattfindet. An dieser offenen Veranstaltung können alle Interessierten teilnehmen, auch solche, welche nicht Mitglied des Jugendrats sind. Am Samstag sind zwei Workshops geplant, der Besuch der Abendandacht sowie ein Treffen mit Bischof Bonnemain. Am Sonntag folgen ein weiterer Workshop, ein gemeinsamer Gottesdienst und am Nachmittag die Plenarversammlung. Dort können Interessierte, die noch nicht Mitglied des Jugendrats sind, sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen und dem Rat beitreten.

«Es gibt einen festen Kern von jungen Erwachsenen, die den eigentlichen Jugendrat bilden», erklärt Petrini, «darüber hinaus gibt es das Netzwerk, das offen für alle Interessierten ist.» Noch sei der Jugendrat im Aufbau, die Idee sei aber, dass es in Zukunft eine Arbeitsgruppe gebe, die für die Netzwerke eigene Veranstaltungen organisiere.

Themenvielfalt

Die Themen, welche die jungen Menschen im Zusammenhang mit der Kirche interessieren, sind vielfältig. Erst im Mai hatte der Bischof um einen online-Austausch mit dem Jugendrat gebeten, um mit den jungen Menschen zu diskutieren, ob das Bistum einen Weihbischof braucht oder nicht. Gut 20 Interessierte haben dann online mit dem Bischof die offenen Fragen besprochen. Dazu musste zuerst erarbeitet werden, welche Führungsrollen es in einem Bistum gebe und welches die Aufgaben beispielsweise eines Weihbischofs, eines Bischofvikars oder eines Generalvikars sind, so Petrini. «Am Thema, wie die Leitung eines Bistums funktioniert und welche Rollen es dafür gibt, ist das Interesse gross gewesen», ergänzt er. Es sei den Jungen wichtig, dass der Bischof nicht nur in seinem Schloss sitze, sondern dass er das Filmfestival und das Churer Fest besuche, aber auch einfach an einem Jugendgottesdienst anwesend sei. «Das nehmen die Jungen wahr und finden, das müsste viel stärker gefördert werden», so Petrini.

Thema am Treffen im Dezember wird unter anderem die Möglichkeit einer einheitlichen Empfehlung für das Firmalter im Bistum Chur sein. Eine solche Empfehlung, die das Mindestalter für die Firmung auf 18 Jahre anheben würde, ist zur Zeit in Erarbeitung. Mit dem Workshop soll die Meinung der jungen Menschen, die zum Teil selber in der Firmbegleitung engagiert sind, abgeholt werden. So sollen Ideen, Vorstellungen und eventuell auch Vorschläge der Jungen zur Gestaltung der Firmwege in das neue Konzept eingeflochten werden. Dieses wird zurzeit erarbeitet. Die Konferenz des Jugendrats vom 6. und 7. Dezember steht unter dem Titel «Was (mir) heilig ist» und soll Möglichkeiten bieten, sich sowohl aus kirchlicher als auch aus individueller Perspektive über diese Frage auszutauschen.

Tatsache ist, dass der Jugendrat des Bistums Chur in kurzer Zeit schon einiges erreicht hat. Allein schon, dass das Bistum einen Jugendrat beruft und diesen bei Fragen, welche das Bistum betreffen, genau gleich konsultiert wie zum Beispiel den Priesterrat, sei ein Erfolg. Das zeigt, dass das Bistum die Stimme der jungen Menschen ernst nimmt.

*Junge Menschen singen am Bistumstag:
Dank dem Jugendrat können sie ihre Anliegen dem
Bischof unterbreiten. (Bild Rolf Giger)*

René Mehrmann

ADVENT UND MARIA

Im Anfang war das Wort. Und die Frau. Und es war gut. Advent. So romantisch das heute klingt, so kann es damals nicht gewesen sein. Lasst uns die rosarote Brille ablegen und die Geschichte zurückschulen. Leider beschreibt keiner Josefs Gesichtsausdruck, als ihm Maria erklärte, ihr sei ein Engel erschienen. Sie werde ein Kind empfangen, nicht von ihm. Es sei der Messias.

Der, der die Welt erlösen werde. Wahrscheinlich dachte er: In dem Zustand kann man sie nicht alleine lassen. Vielleicht ist sie morgen wieder normal. Normal war ab diesem Zeitpunkt überhaupt nichts mehr, nie mehr. Die Welt stand Kopf. Volkszählung. Völkerwanderung. Verfolgung. Nicht einmal ein anständiges Dach über dem Kopf. Maria bringt das Kind in einem Stall zur Welt. Weit weg von Palästen und Ballsälen. Den König aller Könige. Josef war immer noch da. Neben Ochs und Esel. Dieses Gottvertrauen, diese Zuversicht und Hoffnung. Maria schien keinen Augenblick gezweifelt zu haben. All die 33 Jahre. Bis zu seinem Tod. Die Worte des Erzengels als Hoffnung im Herzen.

Maria war immer an seiner Seite. Mal näher, mal weiter, immer im Herzen verbunden. Sie hat alles ertragen, erlitten. Kein Wunder ist sie unsere Fürbitterin, unsere Hoffnungsträgerin, unser Inbegriff für bedingungslose Liebe. Liebe, geschöpft aus diesen kleinen, stillen Momenten. Augenblicke des Glücks, der Erlösung und Heilung. Wenn sie sah, dass es gut war.

*Nicole Büchel, Kommunikationsverantwortliche
des Bistums Chur*

Mit Bischof Joseph Maria Bonnemain durch die Weihnachtszeit

Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Rittersaal in Chur: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Montag, 15. Dezember, 19.07 Uhr, Weihnachtsmarkt in Zürich, Münsterplatz: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain, für alle Heimweh-Bünder/-innen.

Mittwoch, 24. Dezember, 22 Uhr, Pontifikalamt zum Heiligen Abend in der Kathedrale Chur.

Donnerstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Pontifikalamt zu Weihnachten in der Kathedrale Chur.

*Marienbild in der bischöflichen Hauskapelle
in Chur. (zVg)*



AGENDA IM DEZEMBER

DEKANAT ENGADIN – VAL MÜSTAIR

Bethlehem gegen Rom: Der Sieg Christi

Vor vielen Jahren las ich das Buch *Caesar und Christus* von dem grossen Historiker und Philosophen Will Durant. Darin beschreibt er zwei Welten, die aufeinandertreffen: die gewaltige Macht Roms und die leise, verwandelnde Macht Gottes. Im riesigen Reich des Kaisers Augustus zogen sich Strassen über Kontinente, Soldaten sicherten den Frieden mit dem Schwert, und die Menschen verneigten sich vor der kaiserlichen Autorität. Und doch wurde in einem kleinen, fast vergessenen Dorf namens Bethlehem ein Kind geboren, das jeden Kaiser überdauern sollte – nicht durch Eroberung, sondern durch Liebe.

Durants Gegensatz zwischen Caesar und Christus ist mehr als eine historische Beobachtung. Es ist die Geschichte zweier Reiche: eines, das auf Gewalt, Ruhm und Ehrgeiz gebaut ist und eines, das auf Demut, Barmherzigkeit und Hingabe gründet. Caesar wurde Herr der Welt durch Krieg; Christus wurde Retter der Welt, indem er sein Leben hingab. Caesar herrschte in Marmorpalästen; Christus herrschte vom Holz des Kreuzes. Caesar schuf Frieden durch Angst; Christus schenkte Frieden durch Vergebung. Und die Geschichte hat längst entschieden, welches Reich wirklich bleibt.

Zur Zeit des ersten Weihnachtsfestes trug Kaiser Augustus den Titel Pontifex Maximus – den «obersten Brückenbauer», den höchsten Priester Roms. Er leitete Tempel und Opfer und beanspruchte göttliche Gunst für sein Reich. Doch in einer Krippe, eingewickelt in einfache Tücher, lag der wahre Hohepriester, derjenige, der nicht Tiere oder Weihrauch darbringen würde, sondern sich selbst – die vollkommene Brücke zwischen Gott und Mensch. Caesars Priesterwürde ist längst vergessen; Christi Priestertum bleibt ewig.

Durant stellte fest, dass Caesars Reich aus Ehrgeiz gebaut und durch Macht erhalten wurde. Seine Monumente, seine Gesetze und seine Armeen verkündeten menschliche Grösse. Doch der Glaube an Christus, geboren in völliger Einfachheit, eroberte ohne Soldaten, regierte ohne Gewalt und verbreitete sich allein durch Liebe. Caesar konnte Gehorsam erzwingen, aber keine Herzen gewinnen. Christus herrscht dort, wo Caesar nie herrschen konnte – im Gewissen, im Mitgefühl, in der Tiefe der menschlichen Seele.

Zweitausend Jahre später hat sich daran nichts geändert. Caesars Reich liegt in Trümmern, seine Legionen sind vergessen. Roms Triumphbögen zerfallen, und seine Kaiser sind nur noch Namen in Geschichtsbüchern. Doch das Kind von Bethlehem wird auf allen Kontinenten angebetet. Sein Name wird in jeder Sprache geflüstert. Sein Reich hat keine Grenzen und seine Herrschaft kein Ende. Weihnachten erinnert uns daran, dass wahre Macht nicht durch Herrschaft sichtbar wird, sondern durch selbstlose Liebe.

Und doch knien wir auch heute vor neuen «Caesaren» – Macht, Reichtum, Technik, Ansehen. Sie versprechen Sicherheit und Erfolg, aber keinen Frieden. Die Welt baut weiter Denkmäler des Stolzes und nennt es Fortschritt. Doch in der Heiligen Nacht sagt uns das Evangelium eine sanftere Wahrheit: Grösse liegt im Dienen, Herrlichkeit in der Barmherzigkeit, Sieg in der Hingabe. Das Kind in der Krippe herrscht dort, wo Reiche vergehen.

Durant, obwohl ein weltlicher Historiker, konnte nicht übersehen, dass ein gekreuzigter Jesus Rom besiegt hat – nicht durch Revolution, sondern durch Erlösung. Der Glaube, der bei Hirten und Fischern begann, hat Reiche überlebt, Kulturen geprägt und das menschliche Herz verwandelt. Wie Durant so eindrucksvoll schrieb: «Caesar und Christus begegneten sich in der Arena, und Christus hat gesiegt.»

Jedes Weihnachten lädt uns ein, neu zu wählen: Zwischen dem Reich Caesars und dem Reich Christi, zwischen einem Leben, das sich um sich selbst dreht, und einem Leben, das in Gnade gegründet ist. Caesar eroberte Länder; Christus erobert Herzen. Caesars Ruhm wurde in Stein gemeisselt; Christi Ruhm wird in Liebe geschrieben. Caesar herrschte einst über die Welt; Christus herrscht über die Ewigkeit.

So feiern wir Weihnachten nicht wegen der Kaiser, die Volkszählungen anordneten oder Armeen führten, sondern wegen des demütigen Königs, der von der Krippe und vom Kreuz her regiert. Sein Thron steht nicht in Rom, sondern in jedem glaubenden Herzen. Seine Krone ist nicht aus Gold, sondern aus Dornen. Und sein Reich wird niemals vergehen.

Caesar schrieb ein paar Seiten der Geschichte. Christus schrieb die Geschichte der Menschheit neu.

Dr. Mathew Charthakuzhiyil, Zernez

TARASP – ZERNEZ – SUSCH – LAVIN

Pfarrei St. Antonius, Zernez
Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit, Tarasp
Pfarrei Heilige Familie, Susch

Röven 50
 7530 Zernez
 pravendacat.zer@bluewin.ch
 Telefon 081 856 11 37

Pfarrer

Dr. Mathew Charthakuzhiyil
 malankaramathai@msn.com
 Telefon 077 940 91 43

Sakristanin

Käthy Schwarz
 Telefon 081 856 17 16

Katechet

Iwan Damerow
 Telefon 078 760 39 17

Gottesdienste

Mittwoch, 3. Dezember

17.00 Uhr **Zernez:** Anbetung
 17.30 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Roratesmesse

Freitag, 5. Dezember

06.30 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier,
 anschliessend gemeinsames Frühstück

2. Adventssonntag

Kollekte: Kirche in Not

Sonntag, 7. Dezember

11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
 18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Roratesmesse

Freitag, 12. Dezember

06.30 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier,
 anschliessend Frühstück
 im Pfarrsaal

3. Adventssonntag

Gaudete

Kollekte: Missio

Sonntag, 14. Dezember

11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
 18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Roratesmesse

Freitag, 19. Dezember

06.30 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier,
 anschliessend Frühstück
 im Pfarrsaal

4. Adventssonntag

Kollekte: Theologiestudierende Bistum Chur

Sonntag, 21. Dezember

11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
 Bussandacht
 18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier
 Bussandacht

Heiligabend

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Mittwoch, 24. Dezember

17.00 Uhr **Tarasp:** Christmette
 22.00 Uhr **Zernez:** Christmette

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember

11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier

Hl. Stephanus

Zweiter Weihnachtstag

Freitag, 26. Dezember

10.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 28. Dezember

11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
 18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Neujahr – Weltfriedenstag

Hochfest der Gottesmutter Maria

Donnerstag, 1. Januar

10.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Freitag, 2. Januar

17.00 Uhr **Tarasp:** Anbetung
 17.30 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier

ARDEZ – FTAN – GUARDA

Pfarrei Sta. Maria Ardez

Pfarrbüro/Pfarrer siehe Tarasp-Zernez

Gottesdienste

2. Adventssonntag

Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 7. Dezember

16.30 Uhr **Ardez:** Eucharistiefeier

4. Adventssonntag

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Sonntag, 21. Dezember

16.30 Uhr **Ardez:** Eucharistiefeier
 Bussandacht

Heiligabend

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Mittwoch, 24. Dezember

20.00 Uhr **Ardez:** Ökumenischer
 Gottesdienst

Mitteilungen

Jugendreise nach Rom

13. bis 17. Oktober 2025



Taufe von Amiro Marin Grigoli

18. Oktober im Tarasp



PONTRESINA



Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Pfarrei San Spiert Pontresina

Via Maistra 192
7504 Pontresina
Telefon 081 842 62 96
sekretariat@sanspiert.ch
www.sanspiert.ch

Pfarradministrator

Marijan Benkovic

Surtour 19
7503 Samedan
Telefon 079 139 70 03
pfarrer@sanspiert.ch

Vikar

P. Mathew Mecheril

Telefon 081 842 62 96
vikar@sanspiert.ch

Sekretariat

Sabine Crameri

Telefon 081 842 62 96
sekretariat@sanspiert.ch

Gottesdienste

1. Adventswoche

Dienstag, 2. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Dezember

Gedenktag des hl. Franz Xaver, Ordenspriester und Glaubensbote in Indien und Ostasien

06.30 Uhr 1. Roratemessfeier, anschliessend einfaches Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 4. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 5. Dezember

19.30 Uhr Adventskonzert mit den Las Lodolas

2. Adventssonntag

Fest des hl. Nikolaus von Myra

Samstag, 6. Dezember

17.00 Uhr Eucharistiefeier
Stiftmesse für: Franz + Maria Alge-Fehr + für seine Kinder

Sonntag, 7. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier
17.00 Uhr Kinderfeier in der Bruder-Klausen-Kapelle

2. Adventswoche

Dienstag, 9. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Dezember

06.30 Uhr 2. Roratemessfeier, anschliessend einfaches Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 11. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 13. Dezember

17.00 Uhr Eucharistiefeier

3. Adventssonntag (Gaudete)

Sonntag, 14. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

3. Adventswoche

Dienstag, 16. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Dezember

06.30 Uhr Ökumenische Roratemesse, anschliessend einfaches Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 18. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier mit Andacht und Spendung des Bussakramentes
Beichtgelegenheit bis 18.30 Uhr

Freitag, 19. Dezember

20.00 Uhr Schulweihnachtsfeier

4. Adventssonntag

Samstag, 20. Dezember

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

4. Adventswoche

Dienstag, 23. Dezember

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Die Weihnachtszeit

Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus Weihnachten – am Heiligen Abend

Mittwoch, 24. Dezember

17.00 Uhr Kindermesse – Eucharistiefeier besonders für Familien mit Kindern, musikalische Mitwirkung: Omar Iacomelli (Orgel), Chiara Geronimi (Violine) Schüler und Schülerinnen

Weihnachten – in der Heiligen Nacht

23.00 Uhr Christmette, musikalische Mitwirkung: Lorenza Falcinella, Chiara Geronimi (Violine)

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

Donnerstag, 25. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Mitwirkung: Portugiesen-Chor
17.00 Uhr Ukrainische Liturgie

2. Weihnachtstag

Fest des hl. Stephanus, erster Märtyrer

Freitag, 26. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Fest des hl. Johannes

Samstag, 27. Dezember

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Fest der hl. Familie für die Familien von Pontresina

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier mit den Geburtstagskindern des Monats Dezember
17.30 Uhr Santa Messa in lingua italiana

7. Tag der Weihnachtsoktav

Mittwoch, 31. Dezember

17.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria/Weltfriedenstag

Donnerstag, 1. Januar

10.00 Uhr Festgottesdienst zum Neujahr

Mitteilungen

Kollekten

Kirchenopfer am 6./7. Dezember

Die Kollekte ist für Tischlein deck Dich im Kanton Graubünden bestimmt. In der Schweiz leben 8,2 % der Bevölkerung in Armut. Jede sechste Person ist armutsgefährdet. Geben wir auch ihnen eine Chance.

Kirchenopfer am 13./14. Dezember

Die Kollekte ist bestimmt für die Sektion Schweiz der Vereinigung Human Life International (HLI), die sich für die Förderung der Achtung und des Schutzes eines jeden menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod einsetzt.

Kirchenopfer am 20./21. Dezember

Die Kollekte wird aufgenommen für Miva Schweiz. Mit Ihrer Spende werden dringend benötigte Transport- und Kommunikationsmittel in den ärmsten Regionen der Welt finanziert.

Kirchenopfer am 24./25. Dezember

Die Weihnachtskollekte wird aufgenommen für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem.

Kirchenopfer am 26./27./28. Dezember

Die Kollekte wird aufgenommen zugunsten der Arbeitsgruppe «Jugend und Familie», die jungen, kinderreichen Schweizer Familien, die vor grossen Geldsorgen stehen, mittels finanziellen Überbrückungsbeiträgen hilft.

Friedenslicht

Ab 16. Dezember kann das Friedenslicht in der Kirche abgeholt werden.

Adventsandacht

Zur inneren, geistlichen Vorbereitung auf das Weihnachtsfest laden wir alle Pfarreiangehörigen und Feriengäste herzlich ein zur Teilnahme am Gottesdienst mit Andacht **am Donnerstag, 18. Dezember, 17.30 Uhr** in unserer Pfarrkirche San Spiert. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Empfang des Buss sakramentes. Beichtgelegenheit nach jeder hl. Messe.

Gottesdienstausfall

Bitte beachten Sie, dass am Dienstag, 30. Dezember, keine Eucharistiefeier stattfindet, dafür am Mittwoch, 31. Dezember, um 10 Uhr.

Ukrainische Messfeier

Am Donnerstag, 25. Dezember, um 17 Uhr wird in der Kirche San Spiert, Pontresina, ein katholischer Gottesdienst im ukrainisch-byzantinischen Ritus gefeiert.

Ökumenische Anlässe

Seniorenmittagessen

Die Pontresiner Senioren und Seniorinnen treffen sich zum nächsten gemeinsamen Mittagessen **am Mittwoch, 3. Dezember, 12 Uhr** im Grandhotel Kronenhof. Anmeldungen sind bis am Dienstagabend erwünscht unter Tel. 081 830 30 30. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an diesem Angebot.

Kinderfeier

Am Sonntag, 7. Dezember, um 17 Uhr findet in der Kapelle die Kinderfeier statt. Thema: «Wir basteln ein Licht.»

Seniorenachmittag

Am Mittwoch, 17. Dezember, 11 Uhr findet im Hotel Walther die Adventsfeier für die Pontresiner Senioren und Seniorinnen statt. Umrahmt wird diese Adventsfeier mit Musik, Ehrungen und einem geistlichen Impuls zur Adventszeit. Ausserdem wird ein feines Mittagessen offeriert. Anmeldungen bis 12. Dezember unter seniorenpontresina@bluewin.ch oder Telefon 079 917 75 04.

Rückblick

Friedhofsbesuch



Am Sonntag, 2. November, haben wir nach dem Festgottesdienst den Friedhof besucht und für alle Verstorbenen unserer Pfarrfamilie gebetet. Die Gräbersegnung und das gemeinsame Gebet haben uns viel Trost geschenkt und unseren Glauben an die Auferstehung gestärkt.

Adoray-Festival 2025

Wir, die Jugendlichen der Pfarrei San Spiert, Pontresina, sagen von Herzen Danke für die wunderbaren Tage beim Adoray-Fest in Zug – geprägt von Begegnung, Gebet, Musik und gemeinsamer Freude. Schon vom ersten Moment an spürten wir, wie viel Liebe und Einsatz in der Vorbereitung steckten. Die Gottesdienste in St. Anna und St. Michael, die geistlichen Impulse, die gemeinsamen Mahlzeiten und Abende haben uns gestärkt und miteinander verbunden. Besonders die heilige Eucharistie wurde für uns zu einer lebendigen Begegnung mit Christus. Viele von uns empfinden diese Tage als Wendepunkt hin zu einem tieferen, hoffnungsvolleren Glauben: Einige möchten künftig regelmässig zur eucharistischen Anbetung kommen, andere sich in der Band oder im Lektorendienst einbringen. Ein herzliches Dankeschön gilt unserer Pfarrfamilie in Pontresina, Vikar Mathew und dem Vorstand der Kirche für Gebet, Segen und die grosszügige finanzielle Unterstützung. Mit vielen schönen Erinnerungen und neuen Freundschaften kehrten wir dankbar nach Hause zurück.

1-Jahr-Jubiläum Vikar Mathew

Mit Liebe gekocht, mit Freude geteilt:

Ein indischer Abend, der Herzen wärmt und Freundschaft würzt – mit Gewürzen, Gemeinschaft und viel Dankbarkeit – zum 1-Jahr-Jubiläum von Vikar Mathew. Vergelt's Gott!

Licht der Welt im Winterzauber von Pontresina

In diesen Advents- und Weihnachtstagen dürfen wir hier in Pontresina – umgeben von Schnee, Bergen und winterlichem Glanz – die Nähe und Schönheit Gottes besonders spüren. So wie das Licht auf den verschneiten Gipfeln leuchtet, möchte Christus, das Licht der Welt, unsere Herzen erhellen, unseren Glauben stärken und unseren Alltag mit Hoffnung erfüllen. Mitten im Trubel der Wintersaison lädt er uns ein, still zu werden, seine Gegenwart zu suchen und seine Gnade neu zu empfangen – besonders in der heiligen Eucharistie und im Sakrament der Versöhnung. **Von Herzen wünsche ich Ihnen/euch eine gesegnete Adventszeit und ein friedvolles, gnadenreiches Weihnachtsfest.**

Vikar Mathew Mecheril

SEELSORGE- VERBAND BERNINA



Katholische Kirche St. Antonius

Via da la Staziun 18, 7505 Celerina
Telefon 081 833 33 86
celerina@gr.kath.ch

Katholische Kirche Herz Jesu

Surtuor 19, 7503 Samedan
Telefon 081 852 52 21
samedan@gr.kath.ch

Katholische Kirche Santa Chatrigna und Santa Barbara

Stradun 127, 7524 Zuoz
Telefon 081 850 11 52
celerina@gr.kath.ch

Seelsorger

Pfarrer Vlado Pancak

Via da la Staziun 18, 7505 Celerina
Telefon 081 833 33 86
celerina@gr.kath.ch

Pfarrer Marijan Benkovic

Surtuor 19, 7503 Samedan
Telefon 081 852 52 21
samedan@gr.kath.ch

Missione Cattolica Engadina Alta II Missionario: Don Cesare Truqui

Surtuor 19, 7503 Samedan
Mobile 078 905 56 42
ctruqui@gmail.com

Katechetin

Karolina Jarosz

Sekretariat

Gianna Monn

Via Cumünela 28A
7522 La Punt Chamues-ch
Telefon 081 854 04 22
svb.sekretariat@gr.kath.ch

www.seelsorgeverband-bernina.ch

Gottesdienstzeiten in unserem Seelsorgeverband

Wochenende

Samstagabend um 18.15 Uhr
in **Celerina**

Samstagabend um 18.30 Uhr
Santa Messa in italiano in **Samedan**

Am 1. Samstagabend im Monat
um 16.30 Uhr in **Zuoz** (deutsch)

Sonntagmorgen um 10.30 Uhr
in **Samedan**

Am 1. Sonntagmorgen im Monat
um 9 Uhr in **Zuoz** (italienisch)

Am 2., 3., 4. Sonntagmorgen im Monat
um 9 Uhr in **Zuoz** (deutsch)

Sonntagabend um 17 Uhr
in **Celerina** (italienisch)

Unter der Woche

Montagabend in **Samedan**

Santa Messa in italiano um 17 Uhr

Dienstagabend in **Celerina**

Rosenkranz um 17 Uhr und
Eucharistiefeier um 17.30 Uhr

Mittwochabend in **Zuoz**

Rosenkranz um 17 Uhr und
Eucharistiefeier um 17.30 Uhr

Freitagabend in **Samedan**

Rosenkranz um 18.30 Uhr und
Eucharistiefeier um 19 Uhr

Gelegenheit zum Empfang des Bussakramentes ist auf Wunsch vor oder nach jeder hl. Messe.

Roratemessen im Advent

Im Advent feiern wir auch dieses Jahr nicht nur frühmorgens, die beliebten Rorate-Gottesdienste, sondern auch die Rorate-Abendgottesdienste. Wir geniessen die besinnliche Stimmung in der mit vielen Kerzen erleuchteten Kirche.

Dass auf elektrisches Licht verzichtet wird und nur Kerzen den Raum erhellen, ist eines der Elemente, die Rorate-Gottesdienste so beliebt machen. Doch Rorate feiern heisst viel mehr als in eine heimelige Atmosphäre einzutauchen. Rorate kann auch heissen, den Tag meditativ zu begrüssen oder zu verabschieden.

Meditation an Weihnachten



Weihnachten führt uns jedes Jahr neu an die Krippe in Bethlehem.

Dort begegnen wir nicht einem mächtigen Herrscher, sondern einem Kind: hilflos, arm, in Windeln gewickelt – und doch der Herr der Welt. Gott wählt den Weg der Kleinheit, um uns zu zeigen, dass wahre Grösse im Schenken, im Vertrauen und in der Liebe liegt. Er kommt nicht fern und erhaben, sondern nah und menschlich. Das Kind in der Krippe erinnert uns daran, dass Gott uns in den einfachen Momenten des Lebens begegnet, im stillen Gebet, im aufrichtigen Wort, im geteilten Brot, in einem Blick, der sagt: Du bist nicht allein.

Möge dieses Weihnachtsfest uns neu öffnen für die zärtliche Gegenwart Gottes, die unsere Herzen erfüllt und unser Leben verwandelt.

Gesegnete Weihnachten und ein gnadenreiches neues Jahr!

Kirchenopfer

vom 29./30. November

Kollekte für die Universität Freiburg

vom 6./7. Dezember

Kollekte für «UzoXndu» – St. Mary's Children Hospital Umuowa/Nigeria

Umuowa liegt im südöstlichen Zipfel von Nigeria.

Wir unterstützen ein Busch-Kinderkrankenhaus, in dem die Kindersterblichkeit hoch ist. Die Bevölkerung aus Umuowa sagt heute schon: IMELA – Danke!

vom 13./14. Dezember

Kollekte für die Caritas-Weihnachtsaktion

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie, dass von Armut betroffene Menschen wieder Hoffnung schöpfen.

vom 20./21. Dezember

Kollekte für die Stiftung «Ja zum Leben»

Stiftung «Ja zum Leben» International – das caritative Hilfswerk, damit Schwangerschaft nicht Not, sondern Freude bereitet. Ihre Spende hilft, täglich Leben zu retten!

Kindertreff – KiWo**Am Mittwoch, 10. Dezember, um 14 Uhr**

Wir laden alle Primarschüler/-innen ein, um fröhliche Gemeinschaft zu erleben.

Eine Anmeldung bei der Katechetin Karolina Jarosz ist notwendig, Tel. 079 308 68 48.

Filmnachmittag**Am Donnerstag, 18. Dezember, um 14 Uhr** im kath. Pfarrsaal.

An diesem Nachmittag geht es nicht unbedingt um den Film. Im Vordergrund steht unsere Weihnachtsfeier mit dem gemeinsamen Singen der Weihnachtslieder.

Bussfeier**Am Sonntag, 21. Dezember, um 15 Uhr**

Bussfeier und Gelegenheit zur Beichte vor Weihnachten.

Rückblick: Martinsumzug

Nach drei Tagen Vorbereitung und fleissigem Schnitzen wurde bei uns in Celerina am 11. November der Martinsumzug gestartet. Viele Familien mit kleineren und grösseren Kindern haben an diesem Umzug teilgenommen. Viele Räbenlichter erhellten unser Dorf Celerina. Mit der Geschichte des heiligen Martins, gespielt von Firmlingen und einer «Teilete», fand dieser Umzug ein gemütliches Ende bei Punsch und Leckereien.

Schon heute freuen wir uns auf nächstes Jahr.

**LA PLAIV (ZUOZ)****Sonntag, 30. November
Gottesdienst zum****1. Adventssonntag**

09.00 Uhr Eucharistiefeier mit der Adventskranz-Segnung

Mittwoch, 3. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz

17.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 6. Dezember**Vorabendgottesdienst zum****2. Adventssonntag****Nikolausfeier**

15.30 Uhr Rorate-Abendgottesdienst, Familiengottesdienst mit Nikolausfeier (in der Kirche) und anschliessendem Imbiss (im Pfarrsaal)
Vorstellung der Erstkommunionkinder

**Sonntag, 7. Dezember****Gottesdienst zum****2. Adventssonntag**

09.00 Uhr Santa Messa in italiano

Freitag, 12. Dezember

07.00 Uhr Rorategottesdienst (in der Kapelle) mit anschliessendem Zmorge

Sonntag, 14. Dezember**Gottesdienst zum****3. Adventssonntag**

09.00 Uhr Eucharistiefeier mit der Taufe von Carlotta Kleeberger-Michelotti

Mittwoch, 17. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranz

17.30 Uhr Rorate-Abendgottesdienst, (in der Kapelle) mit anschliessendem Znacht

Sonntag, 21. Dezember**Gottesdienst zum****4. Adventssonntag**

09.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Gelegenheit zur Beichte vor Weihnachten

Mittwoch, 24. Dezember**Heiliger Abend**

17.00 Uhr Eucharistiefeier zur Heiligen Nacht

Donnerstag, 25. Dezember**Hochfest der Geburt des Herrn**

09.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
11.00 Uhr Santa Messa in italiano

Sonntag, 28. Dezember**Gottesdienst zum****Fest der Heiligen Familie**

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 1. Januar**Neujahr, Gottesmutter Maria**

17.00 Uhr Eucharistiefeier – Dankgottesdienst

Mitteilungen**Kindertreff Osisima****Am Mittwoch, 3. Dezember, ab 14 Uhr** kreativer Nachmittag im Advent.

Herzlich sind die Schulkinder zu diesem Nachmittag eingeladen. Eine Anmeldung ist unerlässlich bei Lena Bayer, Tel. 079 857 39 31.

Senioren-Adventsfeier**Am Sonntag, 14. Dezember, um**

14.30 Uhr Adventsnachmittag mit dem cor viril und einem Zvieri im katholischen Pfarrhaus.

Kindertreff Osisima**Am Mittwoch, 17. Dezember, ab 14 Uhr** kreativer Nachmittag im Advent.

Herzlich sind die Schulkinder zu diesem Nachmittag eingeladen. Eine Anmeldung ist unerlässlich bei Lena Bayer, Tel. 079 857 39 31.

Rückblick: Martinsumzug

Unser Sankt-Martinsumzug in Zuoz am 11. November war gut besucht. Zahlreiche Kinder und Eltern zogen, begleitet von einem Pferd und vielen selbstgebastelten Laternen, durch unser Dorf. Im Anschluss an den Umzug gab es einen feinen Imbiss im katholischen Pfarrsaal. Wir danken allen Helferinnen und Helfern herzlich für ihre Unterstützung, die uns jedes Jahr diesen schönen Anlass ermöglichen.



Exerzitien im Advent

Am Donnerstag, 11. und 18. Dezember, laden wir euch **um 17 Uhr** in die Kirche St. Karl ein, um gemeinsam den Weg auf Weihnachten hin zu gehen – mit meditativen Texten, Bildern und Liedern. Wir folgen dem Licht, das immer heller wird.



Kinderbibelnachmittag



Am Samstag, 13. Dezember, findet von **14 bis 16 Uhr (Achtung neue Zeit!)** ein Kinderbibelnachmittag im Pfarrsaal der Kirche St. Mauritius (Dorf) statt. Eingeladen sind alle Kinder der 3. und 4. Klasse. Wir hören eine biblische Geschichte, singen, spielen und basteln. Zum Schluss geniessen wir ein gemeinsames Zvierli.

Friedenslicht

Auch in diesem Jahr werden die Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe mit ihrer Katechetin Laura Aebli das Friedenslicht in Zürich abholen und nach St. Moritz bringen. In den Gottesdiensten **am Samstag, 20. Dezember, um 18 Uhr und am Sonntag, 21. Dezember, um 11 Uhr** wird das

Friedenslicht feierlich aufgenommen. Bis 26. Dezember können Interessierte ein Friedenslicht für zu Hause in den beiden Kirchen abholen.

Ökumenisch mitenand

Film ab in der Kirche

Am Donnerstag, 4. Dezember, wird **um 14.15 Uhr** der Film «Keeping the Faith – Glauben ist alles!» im Pfarrsaal gezeigt. In dieser charmanten Komödie treffen Glaube, Freundschaft und Liebe aufeinander. Der katholische Priester Brian (Edward Norton) und der jüdische Rabbi Jake (Ben Stiller) sind seit Kindertagen beste Freunde. Als ihre gemeinsame Jugendfreundin Anna (Jenna Elfman) zurückkehrt, werden ihre Überzeugungen und Gefühle auf eine harte Probe gestellt. Zwischen Humor und Herz zeigt der Film, wie sich moderner Glaube, menschliche Schwächen und echte Zuneigung miteinander verbinden lassen, mit einem Augenzwinkern und viel Wärme.

Gemeinsam im Advent

Am Mittwoch, 10. Dezember, laden wir euch herzlich ein zum gemütlichen Beisammensein im Advent mit Singen und Geschichten bei Kaffee und Kuchen. Der Nachmittag beginnt **um 14.15 Uhr** im Kirchentreff der reformierten Dorfkirche.

Mittagstisch

Der Mittagstisch findet im Monat Dezember jeweils **am Mittwoch um 12 Uhr** im Hotel Waldhaus am See statt. Am 24. und 31. Dezember findet der Mittagstisch nicht statt.

Frauenverein

Weihnachtsmarkt

Der Frauenverein ist **am Mittwoch, 3. Dezember,** erneut mit den selbstgebackenen Guatzli am Weihnachtsmarkt in St. Moritz. Bitte liebe Frauen, backt Guatzli und bringt sie am Dienstag, 2. Dezember, von 13 Uhr bis 13.45 Uhr in den Pfarrsaal. Vielleicht habt ihr Zeit und Lust, diese mit uns für den Verkauf einzupacken. Wir würden uns freuen.

Adventsmeditation

Der Frauenverein lädt **am Dienstag, 16. Dezember, um 14.30 Uhr** in die Felsenkapelle zu einer Adventsmeditation ein mit anschliessendem Kaffee und Christstollen im Pfarrsaal.

Adventskonzert der Musikgesellschaft St. Moritz

Am Samstag, 6. Dezember, lädt die Musikgesellschaft St. Moritz zu ihrem Adventskonzert ein. Dieses beginnt **um 19 Uhr** nach dem Gottesdienst in der Kirche St. Karl. Herzliche Einladung.

Herzliche Einladung zur

Weihnachtsfeier der Senioren/Seniorinnen

SONNTAG

4.

JANUAR

2026

Gottesdienst um 11 Uhr in der Kirche St. Mauritius
anschliessend Aperitif und Mittagessen
im Pfarrsaal

Anmeldung bis Sonntag, 28. Dezember 2025 im Sekretariat
081 837 51 10 oder per Mail an info@pfarrei-stmoritz.ch

QUALIFIZIERTE FREIWillIGE ALS SEELSORGER DER ZUKUNFT?

Der kantonale Seelsorgerat und Teilnehmer aus Pfarrei- und Kirchenräten haben sich am 8. November in Chur mit der Zukunft der Kirche beschäftigt. Wie muss die Kirche künftig aussehen, dass sie ein Segen für die Gläubigen ist?

Franziskus Knoll OP, der den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Theologischen Hochschule Chur innehat, zeigte der Versammlung in seinem Vortrag zum Thema «Qualifizierte Freiwillige als Seelsorger und Seelsorgerinnen der Zukunft?!» auf, wie verschiedene Bistümer die Zukunft der Pfarreien und der Kirche angehen. Er warf einen Blick nach Deutschland, wo in den kommenden Jahren genau wie in der Schweiz immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorger vor den Gemeinden stehen werden. Wie soll mit dem Personalmangel umgegangen werden? In den Bistümern Mainz und Freiburg im Breisgau werden neue Pfarreien gegründet, deren Gemeindeteams von Freiwilligen betreut werden. Geführt werden die Pfarreien weiterhin von Geistlichen. Im Erzbistum Köln hat sich ein Modell bewährt, bei dem Pflegefachkräfte in einem Teilpensum eine begleitende Seelsorge vor Ort übernehmen, sozusagen als entlohnter Teil ihres Pensums. Im Thurgau werden Netzwerkfrauen und Netzwerkern in den Gemeinden vor Ort eingesetzt. Wie soll Graubünden damit umgehen, dass künftig immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorgerinnen und Seelsorger vorhanden sein werden?

Eine Vision

Als erstes stellen sowohl Knoll wie auch die anwesenden Seelsorger aus den Pfarreien klar, dass hier Schritte nach vorne verlangt sind. «Wir müssen vorwärts gehen statt in den Strukturen verweilen», betont der Präsident des Seelsorgerates Bernhard Bislin. Zauderndes Abwarten bringe die Pfarreien nicht weiter und verhindere auch nicht den Abgang an Gemeindemitgliedern. Aber in welche Richtung soll der Weg führen? In Workshops haben die Anwesenden sich mit diesen Themen auseinandergesetzt und es kristallisierte sich dabei heraus: In Seelsorgebelangen kann nicht auf unentgeltlich arbeitende Freiwillige zurückgegriffen werden. Wichtig für Menschen in seelsorgerischen Tätigkeiten sind eine gute Ausbildung und eine angemessene Entlohnung. Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt Einfühlungsvermögen und wohl bedachte

Abläufe. Dank der immer noch guten Finanzlage der Kirchgemeinden sollte es möglich sein, Menschen, die sich für die Kirche engagieren, dafür zu bezahlen, meint Bislin.

Die Rolle der Priester, der Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Kirchenvorstände wird sich in Zukunft ändern. Auch Bischof Joseph Maria Bonnemain, der die Veranstaltung nach den Workshops besuchte, betonte, dass die Macht in der Kirche breiter verteilt werden müsse. Er zitierte dazu aus einer Predigt von Papst Leo vom 26. Oktober, der darin betont: «Die oberste Regel in der Kirche ist die Liebe: Niemand ist dazu berufen, zu befehlen, alle sind dazu berufen, zu dienen; niemand darf seine Ideen aufzwingen, wir alle müssen einander zuhören; niemand ist ausgeschlossen, wir alle sind dazu berufen, teilzuhaben; niemand besitzt die ganze Wahrheit, wir alle müssen sie in Demut suchen, und zwar gemeinsam.» Mit der sich abzeichnenden Abnahme der ausgebildeten Priester werden viele Aufgaben neu verteilt werden müssen.

Bislin betont, das Ziel sei, künftig die Kirche so zu gestalten, dass sie zeitgemäss und ein Segen für die Menschen sei. Erst müsse allen Beteiligten die jetzige Situation der Kirche bewusstwerden, dann können Visionen entstehen – und daraus Taten. Mögliche Rezepte und Wege für die Zukunft sind an dieser Versammlung angedacht worden. Nun müssen sie von den zuständigen Stellen weiter diskutiert und allenfalls umgesetzt werden.

Susanne Taverna

Der Seelsorgerat hat sich mit der Zukunft der Kirche befasst.



«LAS PORTAS STRETGAS USS SLARGHEI!»

**Aschia entscheiva ina dallas pli enconuschentas canzuns d'Advent.
Mo tgei porta duei vegnir slargada e co stat ei cun
la «Porta sontga» che vegn serrada alla fin dil temps da Nadal?**



Bild Angelika Issing.
Pfarrbriefservice.de

Forsa ch'ei va cun Vus tuttina sco cun mei? La canzun dallas portas stretgas lai cumparer avon miu egl intern in grond e festiv portal. In che pretenda per l'ina empau inschign da dumignar il schlegn e per l'auter era avunda forza d' arver las grevas alas. Secapescha sun jeu pertscharta ch'il text dalla canzun drova la porta sco simbol. Quei semuossa sil pli tard el decuors dalla canzun, nua che la cantadura ed il cantadur vegnan animai dad arver las portas per preparar el cor in tempel per il Segner che vul vegnir.

La porta ei in bi e custeivel simbol. Igl ei buca da far curvien ch'ella gioga ina gronda rolla en la tradiziun religiosa. Perquei

che la porta s'auda tier nies mintgadi gida ella a capir la muntada allegorica.

Portas spartan il dadens ed il dado. Quei sa esser in avantatg ni era buc. Dad ina vart schurmegian portas; ellas lubeschan ina sfera privata. Da l'autra vart separan ellas nus dils auters, da sentupadas, dalla veta. Tgi ch'ei inaga staus en dispeta cul vischin ni a tgi ch'igl ei vegniu serrau igl esch avon il nas, lez sa con dirs e pesonts ch'in tal toc lenn sa esser! Enqualga serrein nus igl esch senza far stem, ni ord cumadeivladad, tema, meinsvart ord munconza da temps. Igl Advent animescha nus era dad arver talas portas. E – sco la canzun pretenda – las portas duein buca mo vegnidas aviartas in stel, ellas duein vegnir slargadas.

La Porta sontga

L'entschatta digl onn present ha Papa Francestg proclamau igl onn sogn ed aviert en in act festiv la «Porta sontga» e Roma. Igl ei ina porta particulara che stat simbolicamein per la misericordia da Diu, per sia promptadad dad arver la porta da carezia per nus. Milliuns carstgauns ein pelegri- nai a Roma per passar tras la porta. Lur intent: Schar anavos il vargau, sesarver ed entscheiver da niev – cugl agid da Diu.

Denton, forsa schai la vera sfida d'ina nova entschatta buca mo a Roma mobein era tier nus a casa. Era la porta che nus arvein, serrein e trapassein mintgadi sa daventar ina «Porta sontga». Buca perquei ch'ella ei sularada, mobein perquei ch'ella sularescha nus ed ils nos. Quei sa davent- tar entras arver igl esch e far igl emprem pass suenter ina sescagnada. Ni entras spluntar tier la vischina per dumandar co ei mondi e sch'ella drovi agid.

Sche Dieus splunta

Scadina ga cu jeu arvel igl esch – per ina viseta, per in discuors, per enzatgi che stgalina – sa es- ser Advent. Enzatgi ni enzatgei arriva. Enzatgei ni enzatgi vul entrar. Forsa eis ei in carstgaun, for- sa in'idea, forsa l'enconuschientscha che Dieus splunta era el mintgadi.

Enqualga splunta la veta denton era en muments disfavoreivels: cu ins vuless atgnamein ruaus, ei vid cuschnar ni schai sin canapè. Dieus ha sa- vens buc in bien timing. La Bibla enconuscha quei: «Ei fuva buca plaz en la casa d'albiert», stat ei scret da Maria e Giusep a Betlehem. Tut- tas portas ein restadas serradas. Sulet la stalla era aviarta – forsa perquei ch'ella haveva negin esch.

Forsa savessen nus en quei Advent far sapienti- vamein stem da nossas portas? Tgi ni tgei lasch jeu entrar? Tgi ni tgei lasch jeu avon esch? Dat ei ina porta che jeu hai gia daditg buca pli aviert – per in carstgaun, per in siemi, per Diu? E veis Vus gia fatg l'experiencescha che cantar arva il cor? Cordial invit:

Las portas stgretgas uss slarghei!

El cor in tempel preparei!

Lu vegn il Segner er tier vus
e dat cunfiert al cor dil prus.

El porta veta e cussegl,
el ei la glisch, il ver suleagl.

Ludaus sei nies Signur,
el dat el stgir glischur.

Cudisch da cant Alleluja nr. 108

Flurina Cavegn-Tomaschett, Glion

STILLATE, CIELI, DALL'ALTO LA SETE D'AVVENTO

Oscurità, guerre, crisi. Il mondo ha sete. «Stillate, cieli, dall'alto!» – il grido di Isaia attraversa i secoli. L'Avvento lo ripete: la luce che attendiamo ci viene donata dall'alto.

Per molte generazioni, la tradizione delle Messe Rorate ha segnato profondamente il tempo d'Avvento. Queste celebrazioni mattutine, quando ancora regna il buio, richiamano l'esperienza del cammino verso la chiesa nelle prime ore dell'alba, accompagnati dalla luce tremolante di una candela. Questa immagine parla anche al nostro tempo: viviamo in un mondo segnato da tante oscurità – guerre, ingiustizie, paure per il futuro. Il cristianesimo è una religione dei sensi: il buio e il freddo dell'inverno rendono tangibile la nostalgia di luce e calore. Ma l'Avvento ci ricorda una verità fondamentale: la luce non la produciamo noi. Viene attesa, ci viene donata dall'alto.

Anche la Bibbia si serve di questo linguaggio metaforico. I profeti sapevano parlare al popolo d'Israele con immagini di fertilità. Nel contesto del Vicino Oriente, segnato tanto dal deserto quanto dalla Mezzaluna fertile, l'acqua rappresentava la vita stessa. Così il profeta Isaia proclama: «Stillate, cieli, dall'alto, e le nubi facciano piovere la giustizia; si apra la terra e produca la salvezza e germogli insieme la giustizia.» (Is 45,8) Questo versetto biblico diventa tradizionalmente l'introduzione della quarta domenica d'Avvento: Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.

Il dialogo tra cielo e terra

Il testo di Isaia ci offre una sintesi del messaggio natalizio. La venuta di Dio nel mondo è movimento: non è solo qualcosa che scende dall'alto, ma la terra stessa – noi stessi – veniamo coinvolti in questo evento. La sete della terra arida diventa immagine della nostra sete di Dio.

Il popolo d'Israele implorava il Messia, il cui potere si sarebbe esteso sulla terra come la rugiada. Le nubi portatrici di pioggia trasformano il deserto in giardino fiorito. Un luogo inospitale diventa luogo di vita. Questa immagine ci interroga: dove sono i deserti nella nostra vita, nella nostra società? Dove manca la speranza, la giustizia?

Romano Guardini scrive: «L'Avvento significa che l'uomo deve imparare ad attendere. Attendere non è un non-fare, ma un raccoglimento, un diventare quieti, un maturare nell'apertura». La relazione è il contenuto dell'attesa. Quando

aspettiamo qualcuno, già nell'attesa costruiamo una relazione. Il mistero dell'Incarnazione è relazione: Dio si fa uomo perché noi possiamo entrare in relazione con lui.

Un dono che ci trasforma

Ma Dio rispetta l'uomo. Entra nel suo mondo, manda il suo angelo e attende la risposta. Non squarcia semplicemente il cielo. Il dialogo appartiene alla relazione. Dio è relazione, Dio è amore. Il testo profetico ci invita: preparate il vostro cuore. Riconoscere che la salvezza ci viene donata dall'esterno, non la possiamo produrre da soli. Come la terra arida non può produrre la pioggia ma solo aprirsi per accoglierla, così anche noi possiamo solo aprirci al dono di Dio. Questo non ci rende passivi, al contrario: ci libera dall'illusione di dover salvare noi stessi e il mondo con le nostre sole forze.

Guerre, ingiustizie, conflitti: le oscurità del nostro tempo sono reali. Ma l'Avvento proclama: la salvezza non dobbiamo produrla noi. Ci viene donata dall'alto. Come la terra arida non produce la pioggia ma si apre per accoglierla, così anche noi. Questa verità ci libera dall'illusione di dover salvare il mondo da soli. Cristo, nascendo, ha spalancato la porta del paradiso. Tocca a noi aprire la porta del nostro cuore, accogliere l'amore per irradiarlo. Perché Cristo ci ha redenti.

P. Stefan Geiger OSB

*La luce che attendiamo
ci viene donata dall'alto.
(Bild Unsplash/
Jonas von Werne)*





Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

GESUNDE FINANZEN – MOTIVIERTER VORSTAND

Die ordentliche und sehr zügig verlaufene Jahresversammlung des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes liess kaum erahnen wieviel Arbeit, Engagement und Aufwand hinter der Vorbereitung der Traktanden steckte. Sämtliche Vorlagen wurden schliesslich einstimmig genehmigt.

Dabei ging es um so wichtige Botschaften wie den Erlass eines Gesetzes über die Wahl des Landeskirchenparlamentes, der Geschäftsordnung dieses Parlamentes und dem Übereinkommen zu den Pfarr- und Seelsorgeangestellten in der Landeskirche und ihren Kirchgemeinden.

Einstimmigkeit und Umsetzung der neuen Verfassung

Unter der Leitung von Martin Suenderhauf, Präsident des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes und Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes trafen sich am Mittwoch, 29. Oktober im Grossratssaal in Chur 69 stimmberechtigte Mitglieder zur Jahresversammlung 2025. Ebenfalls anwesend waren Standespräsidentin Valérie Favre Accola, Regierungsrätin Carmelia Maissen und Regierungspräsident Marcus Caduff. Nach der klaren Annahme der neuen Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden, die am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, stand nun deren Umsetzung resp. Anpassung der Gesetze

und Verordnungen im Fokus. Für die diesjährige Parlaments-Sitzung wurden die drei wichtigsten Gesetze/Verordnungen ausgearbeitet, welche zum Funktionieren des Parlamentsbetriebes zentral sind. Alle drei Vorlagen wurden vom Landeskirchen-Parlament einstimmig verabschiedet.

Jahresrechnung und Voranschlag 2025/2026

Dank den hohen Einnahmen aus den Kultussteuern und der Auflösung einer Reserve für die Verfassungsrevision ergibt sich ein sehr positives Jahresergebnis. Dazu trugen nicht nur die Mehreinnahmen, sondern auch ein geringerer Sach- und Personalaufwand bei, wie die Vorsteherin des Departements Finanzen, Silvia Casutt-Derungs in ihrem Jahresbericht betont. Trotz der erfreulichen Finanzlage orientiert sich das Budget nicht am Vorjahresergebnis. Für das Rechnungsjahr 2025/2026 wird ein Einnahmen-Überschuss von 722 000 Franken erwartet. Während die Baubeiträge stabil bleiben, steigen die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche sowie die Verwaltungskosten moderat. Insgesamt präsentiert sich die finanzielle Situation weiterhin sehr solide. Die Geschäftsprüfungskommission bestätigt, dass der Haushalt «äusserst kompetent und sorgfältig» geführt wird.

Wahlen

Für die Amtsperiode 2026–2029 standen Gesamterneuerungswahlen an. Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera) sowie Filip Dosch (Cunter) wurden mit 66 bzw. 59 Stimmen im Amt bestätigt. Rodolfo Fasani aus Mesocco hat demissioniert und stand nicht mehr zur Wahl. Rodolfo Fasani wurde am 25. Oktober 2017 in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz im Vorstand in den letzten 8 Jahren. Neu in den Landeskirchenvorstand wurde Urs Gaupp (Untervaz) mit 65 Stimmen gewählt. Delegierter des Bischofs ist weiterhin Generalvikar Peter Camenzind.

Zur Präsidentin der Beschwerdekommision wurde Corina Caluori (Zizers) gewählt. Auch wurden vier Mitglieder und zwei Stellvertretungen bestimmt. (SB)



Beat Sax (Geschäftsstellenleiter), die Mitglieder des Landeskirchenvorstandes Urs Gaupp (Untervaz, neu), Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera), Rodolfo Fasani (Mesocco, bis 2025), Filip Dosch (Cunter) und Generalvikar Peter Camenzind, Bischöflicher Delegierter (Chur).

KARMEL BRINGT LICHT INS LEBEN IHRER FAMILIE

Karmel Odeh hat gut lachen: Das 14 Monate alte Mädchen mit Trisomie 21 wurde in liebevolle Arme geboren und erhält im Caritas Baby Hospital professionelle medizinische Unterstützung.

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da ist zufrieden. Die Bewegungsabläufe von Karmel haben sich deutlich verbessert. «Amal ist vorbildlich und übt zuhause regelmässig mit ihrer Tochter», lobt Abu Sa'da die Mutter des 14 Monate alten Mädchens mit Down-Syndrom. «Kinder mit Down-Syndrom werden schneller krank und brauchen im Krankheitsfall länger, um sich zu erholen», erklärt Kinderpneumologe Dr. Ra'fat Allawi. Er ist zufrieden mit seiner Patientin. «Karmel ist stark. Anders als viele Kinder mit Down-Syndrom hat sie keine ausgeprägte Muskelschwäche, und auch ihre Entwicklung ist schneller.»

Eine unerwartete Diagnose

Als Karmel im Mai 2024 im öffentlichen Spital in Beit Jala geboren wurde, ahnten Mutter Amal (36) und Vater Ziad (46) nichts von der Besonderheit ihres vierten Kindes. Die Tochter kam mit einem Chromosom zu viel zur Welt. Vier Tage später wird Mutter Amal über den Zustand der Neugeborenen informiert. Sie reagierte überrascht, aber nicht schockiert. «Ich habe die Ärzte gleich unterbrochen und gesagt, dass ich weiss, was 'Trisomie 21' bedeutet und dass ich dankbar bin für dieses Kind». Karmel soll so normal wie möglich aufwachsen und dabei medizinisch bestens betreut werden.

Wegen des Down-Syndroms besteht jedoch ein erhöhtes Risiko für Fehlbildungen und Erkrankungen. So brachte eine Lungenentzündung Karmel mit sieben Monaten zum ersten Mal ins Kinderspital nach Bethlehem. «Das war eine harte Zeit» erinnert sich die Mutter an den vierwöchigen Spitalaufenthalt, bei dem auch eine Belastung von Herz und Nieren festgestellt wurden. Gleich mit elf Monaten folgte ein zweiter Spitalaufenthalt, wieder eine Brustinfektion. «Aus ihren Herz- und Nierenproblemen ist Karmel heraus gewachsen», erklärt Dr. Allawi. Auch die Lungenprobleme werden man in den Griff bekommen.

Wissen, das den Alltag erleichtert

Amal ist im regelmässigen Kontakt mit dem Team des Caritas Baby Hospital. Vor allem während des stationären Aufenthalts der Tochter habe das



Zuhause auf dem Sofa: Amal gibt ihrer Tochter Nähe und Geborgenheit. (Foto Andrea Krogmann)

Team ihr Ruhephasen verschafft. Das Kinderspital hat der Mutter wertvolles Wissen vermittelt. «Ich habe gelernt, wie ich Karmel am besten trage, wie ich sie füttere und wie ich sie beim Essen- und Laufen lernen unterstütze», so Amal. Dieses Wissen gibt sie gern an betroffene Mütter weiter.

«Amal ist beeindruckend», sagt Jessica Handal, die Sozialarbeiterin des Kinderspitals, welche die Familie betreut. «Sie ist gut informiert und eine sehr selbstbewusste Mutter.» Das Caritas Baby Hospital begleitet die Familie schon lange. Die älteren Kinder wurden dort als Säuglinge betreut und die Familie in der Sprechstunde beraten. Auch mit Karmel fühlt sich die Familie im Kinderspital bestens aufgehoben.

Sie lässt ihre Kinder dort behandeln, wann immer die Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst einer Überweisung zustimmen. Wenn staatliche Stellen bestimmte Leistungen wie etwa Labortests nicht übernehmen, sind die Odehs dankbar für eine finanzielle Unterstützung durch das Caritas Baby Hospital.

Mitleid unerwünscht

Die palästinensische Gesellschaft geht in den letzten Jahren verständnisvoller mit Menschen mit Trisomie 21 um als früher. Dennoch erlebt die Familie Odeh weiterhin Vorurteile: «Menschen ausserhalb der Familie haben uns geraten, niemandem zu erzählen, dass wir ein Down-Kind haben. Aber wir wollen unser Kind nicht verstecken.» Amal ärgert sich über mitleidige Kommentare anderer Menschen: «Etwa, wenn sie mir sagen, dass es ihnen für mich leidtut, dass ich ein Kind mit Down-Syndrom habe – wir sind stolz auf Karmel!»

Andrea Krogmann/Kinderhilfe Bethlehem

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
125 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Weihnachtskrippe
aus dem Irak aus der
Sammlung Würth.
(Foto Susanne Taverna)

Die Redaktion wünscht allen

eine besinnliche Weihnachtszeit.

... Bündner Sängerinnen und Sänger ein Weihnachtskonzert in der Churer Comanderkirche singen? Bettina Marugg-Hermann, Henry Fleury, Mattias Müller-Arpagaus und Adrian Müller am Cello singen begleitet von Jennifer Rudin Ribeiro am Klavier am Dienstag, 23. Dezember, um 19 Uhr unter dem Titel «In dulci júbilo» Weihnachtslieder.

... im Dezember wieder der Anlass «Eine Million Sterne» in Chur und Samedan stattfindet? Am 13. Dezember von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park, Bahnhofstrasse 25, Chur. Mit Musik und Gerstensuppe. Bei Regen findet der Anlass nicht statt.
Am 17. Dezember von 14 bis 17 Uhr, auf dem Dorfplatz in Samedan.

... auf www.kath.ch ein Adventskalender erscheint? Er gibt 25 Impulse, Geschichte, Texte und Bilder zum Thema «Tür und Tor».

... am Sonntag, 21. Dezember, um 19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur ein Adoray-Lobpreisabend stattfindet?

... der Weihnachtsbriefkasten des Katholischen Frauenbundes Graubünden mit dem Engel als Symbol auch dieses Jahr in der Adventszeit wieder in der Poststrasse in Chur steht? Wünsche können in den Briefkasten des Engels gelegt werden.